

Und was macht der Bundestag?

Von den Vorgaben des EU-Umweltrechts und für die Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie ist in der Ausgestaltung der Gesetze (EEG und WHG) auf Bundesebene kaum etwas wiederzufinden.

Auf Druck von Abgeordneten (der DAFV hatte sogar bei EU-Kommissar Sinkevičius um Einschaltung gebeten) wurde zumindest ein entscheidender Passus aus dem EEG gestrichen: „Alles was Erneuerbare Energie erzeugt, liegt im übergeordneten öffentlichen Interesse und der Sicherheit“. Geschätzte 8000 Wasserkraftanlagen in Deutschlands Flüssen entziehen schon jetzt den Fischen ihre Lebensgrundlage.

„Für ein staatlich subventioniertes Artensterben in unseren Flüssen kann es niemals ein übergeordnetes öffentliches Interesse geben, allenfalls ein wirtschaftliches“, so Lindner.

Der Passus wäre einem Persilschein für die Genehmigung zukünftiger Projekte jeglicher Art und Größe gleichgekommen.

Fatales Signal

Der Bundestag verkennt aus der Sicht des DAFV die Brisanz der aktuellen Gesetzesvorlagen. Eine Ausweitung insbesondere der kleinen Wasserkraft verstärkt die negativen Umweltauswirkungen auf die Gewässer und deren Bewohner. Ein fatales Signal in Zeiten eines „Green Deal“ und ein Rückschlag für die Ziele der Biodiversitätsstrategie als auch der Wasserrahmenrichtlinie. Diese Politik ist aus der Sicht des DAFV eine grobe Missachtung gegenüber dem fortschreitenden Artensterben. Hoffentlich wissen umweltbewusste Bürger das im Superwahljahr zu würdigen.

Stellungnahme des Boddenhecht-Projekts zu Video in sozialen Medien

Prof. Dr. Robert Arlinghaus, Berlin, 21.1.2021

Projekt Boddenhecht, Sozial-Ökologie, Fischereimanagement, Angler, Fischereiökologie

Am Wochenende des 16./17.01.2021 ist in den sozialen Medien und diversen WhatsApp-Gruppen ein Video aufgetaucht, das die Löschung einer großen Anlandung von Hechten aus dem Bodden durch einen Berufsfischer im Hafen Schaprode auf Rügen zeigt. Die Bild-Zeitung berichtete am 20.01.2021 über den Vorgang. In der sich anschließenden teils aufgebrachten Diskussion wurde wiederholt auf das BODDENHECHT-Projekt verwiesen, auch die Bild Zeitung nahm Bezug auf uns. Unter anderem wurden Bedenken geäußert, dass dieser Fang die Zukunft des BODDENHECHT-Projekts gefährdet. Auch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern verwies in einer Stellungnahme auf das BODDENHECHT-Projekt und bemerkte, dass die wesentlichen durch das Video aufgeworfenen Fragen durch uns Forschende bis 2023 beantwortet werden. Zu diesen Aspekten nehmen wir als Projektteam wie folgt Stellung.

Projektziele

Gemäß Forschungsantrag sucht das BODDENHECHT-Projekt in Zusammenarbeit mit Fischern, Anglern, Guides sowie Akteuren der Fischerei- und Naturschutzverwaltung Antworten auf folgende Fragen:

- Welche sozio-ökonomische Bedeutung haben die Hechte für Tourismus und Fischerei?
- Wo befinden sich Laichgebiete und wie sehen die Wanderbewegungen der Hechte in den Bodden aus?
- Welche Zielkonflikte bestehen zwischen den verschie-

denen Nutzergruppen?

- Was sind denkbare Maßnahmen zur Förderung der Hechtbestände, die von allen Interessengruppen getragen werden?

Diese Fragen versuchen wir durch folgende Methoden zu beantworten:

- Auswertung historischer Fangstatistiken
- Markierung von Hechten (u. a. über Peilsender) und räumliche Analyse von Rückfängen und Wanderbewegungen in enger Zusammenarbeit mit Fischern, Guides und Anglern
- Befragungen von Fischern, einheimischen Anglern, Guidingunternehmen und Angeltouristen
- Entwicklung von computerbasierten Simulationsmodellen zur Analyse der Wirkungsweise von Bewirtschaftungsoptionen
- Durchführung moderierter Runder Tische, in denen Fischer, Angler, Guides, Naturschutz- und Fischereiverwaltungsvertreter und andere Interessengruppen miteinander künftige Bewirtschaftungsoptionen für die Boddenhechte ausarbeiten. Wir Wissenschaftler unterfüttern die Diskussionen mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Bei dem in dem viral gegangenen Video gezeigten Vorgang und der sich anschließenden Diskussion im Internet handelt es sich zunächst um eine biologische Frage der Nachhaltigkeit der Hechtentnahme. Damit verwoben

ist aber auch eine Debatte zu Zielkonflikten und moralischen Vorstellungen, wie die Wortmeldungen und dahinterliegenden Argumente in den sozialen Medien und in einem kursierenden Anschreiben an das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt aufzeigen. Moralische und ethische Fragen lassen sich naturwissenschaftlich nicht beantworten. Zu wie viel Prozent sollte der Hechtbestand berufsfischereilich und/oder anglerisch bewirtschaftet werden? Was ist wichtiger – der regional vermarktete Hecht, das touristische Angelerlebnis oder ein Naturschutzgebiet ganz ohne Fischerei und Angelfischerei? Antworten auf diese ethischen Fragen kann nur die Politik nach Abwägung von Kosten und Nutzen liefern, nicht die Wissenschaft. Wir erörtern daher lediglich die Frage der nachhaltigen Fischereierblichkeit beim Boddenhecht, soweit wir dazu nach dem gegenwärtigen Projektstand in der Lage sind.

Zur Nachhaltigkeit der Fischerei

Solange sich die Gesamtentnahmemenge an Hechten aus den Bodden über alle Fischer und Angler im Rahmen des

nachhaltigen Dauerertrags (engl. maximum sustainable yield, MSY) bewegt, ist der rügensche Boddenhechtbestand als nachhaltig befischt einzuschätzen. Erste genetische Analysen zeigen, dass der Bestand in den brackischen Boddengewässern (West- und Nordrügen, Strelasund, Greifswalder Bodden und die Darß-Zingster-Boddenkette) eine einheitliche Reproduktionseinheit bildet. Diese Gebiete werden im Folgenden als rügenscher Boddenbestand bezeichnet, die über Reproduktion, Wachstum und Sterblichkeit einen über die Entnahme abschöpfbaren Hechtbestand bilden. Ein begründeter Schätzwert für den maximal nachhaltigen Dauerertrag des rügenschen Hechtbestands ist ein Jahresertrag von 200 Tonnen Hecht über alle Fischer und Angler zusammen. Ein einzelner Fang von z. B. 1, 2 oder 3 Tonnen Hecht ist daher für sich genommen und isoliert ohne Probleme vom rügenschen Hechtbestand verkräftbar. Es ist auch zweitrangig, ob die Entnahme in der Vorlaichzeit passiert oder nicht, wichtig ist, dass genügend Hechte zum Laichen kommen und die Laichgebiete qualitativ und quantitativ zur Verfügung stehen.

PRESSEMITTEILUNG

DAFV, 27.1.2121

10 gute Gründe, um Angeln zu gehen

Angeln: Mehr als ein Mythos

Längst ist Angeln in Deutschland in der Mitte der Gesellschaft angekommen, immerhin gehen aktuell 6,57 Millionen Deutsche mindestens einmal pro Jahr Angeln. Kein Wunder, denn es handelt sich um eine genauso gesellige wie ökologische Freizeitgestaltung. Mit dem Fokus auf den Natur- und Gewässerschutz hat sich Angeln zum absoluten Trendsetter gemausert. Der Deutsche Angelfischer Verband (DAFV) will mit der Initiative #gehangeln eine möglichst breite gesellschaftliche Akzeptanz für das Angeln in Deutschland erreichen bzw. aufrechterhalten. Dabei geht es dem DAFV um Aspekte wie Lebensqualität, Abenteuer, Erholung, Artenschutz, aber auch die Verbindung der Generationen, Inklusion und ökologische Bildung.

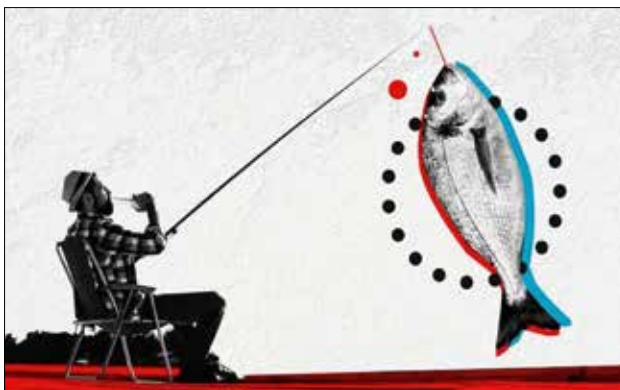


Foto: www.maennersache.de

10 gute Gründe fürs Angeln...

1 Naturschutz und Gewässerschutz

Hobby-Angler sind über Verein und Verbände als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten zur Hege und Pflege der Bestände gesetzlich verpflichtet - und das weitestgehend im Ehrenamt. Andernfalls müsste die öffentliche Hand eingreifen, was nicht unerhebliche Steuergelder kosten würde.

2 Naturerlebnis für die Generation „Smartphone“

Speziell für Jugendliche ist Angeln ein aktives Naturerlebnis fernab der Smartphone-Scheinwelt. Zudem erlernen die Jugendlichen einen schonenden Umgang mit ihrer Umwelt. Der DAFV beispielsweise setzt sich für das Erlernen des Angelns als Form direkter Naturnutzung unter fachkundiger Anleitung im frühen Kindesalter ein.

3 Stressabbau in der Natur

Nirgendwo lässt sich so gut abschalten wie in der Natur. Beim Angeln kommt zu dem reinen Naturerlebnis noch eine freizeitleiche „Aufgabenstellung“ hinzu - ideal also, um die Seele baumeln zu lassen und nebenbei noch den Köder auszuwerfen.

4 Angeln für Menschen mit Handicap

Für Menschen mit Handicap ist Angeln ebenfalls eine tolle Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Ob Rollstuhl-